№ 88. Sonntag, den 15. April 1900 27. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends. Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Anzeigengebühr die 6gesp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer bis 2 Uhr Nachm. Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe. Sprechzeit 10–11 Uhr Vormittags und 3–4 Uhr Nachmittags.

Erstes Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Der Osterfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Dienstag Abend.

Deutsches Reich.

Der Kaiser empfing Mittwoch Vormittag die Generäle und Regimentskommandeure des Gardekorps. Nachmittags unternahm der Kaiser mit den drei ältesten Prinzen-Söhnen einen Spazierritt nach dem Grunewald. Donnerstag Morgen nahm das Kaiserpaar im Palais des hochseligen Kaisers Wilhelm des Großen das heilige Abendmahl. Später unternahmen der Kaiser und die Kaiserin mit den drei ältesten Prinzen einen Spaziergang im Tiergarten. Um 12¾ Uhr empfing der Kaiser den Generaladjutanten v. Hahnke.

Nach dem „B. B.-C." trifft Kaiser Franz Josef am 4. Mai, Vormittags, hier ein und reist am 6., Abends, wieder ab. Der Botschafter Graf Eulenburg wird ihn begleiten. Die Ehrenwache auf dem Bahnhof stellt das Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiment. Die Garnison bildet Spalier bis zum Schlosse. Abgesehen von der Ausschmückung der Feststraße werden Ehrenpforten errichtet werden. Der Oberbürgermeister und eine Stadtdeputation werden den hohen Gast begrüßen. Für die Ausschmückung sind nur 50- bis 60 000 Mk. ausgeworfen worden, da der Kaiser Wilhelm die städtischen Behörden hat wissen lassen, daß ihm und seinem Gast ein offizieller Empfang in großem Stil keineswegs erwünscht wäre, da der Besuch des befreundeten Monarchen keinen offiziellen und politischen Charakter trage, sondern lediglich einem Familienfeste in der kaiserlichen Familie gelte.

Von einer in Aussicht stehenden Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren, die in Danzig Ende Mai oder Anfang Juni dieses Jahres erfolgen soll, wird dem „B. Lok.-A." aus Danzig gemeldet. Die Begegnung der beiden Monarchen würde ihre äußerliche Erklärung in der gleichzeitig stattfindenden Taufe des russischen Kreuzers „Nowik" auf der Schichauwerft und des deutschen Kreuzers „C." auf der Danziger Kaiserwerft finden. Um an den Ort ihrer Zusammenkunft zu gelangen, werden die beiden Kaiser voraussichtlich den Seeweg benutzen.

Die sozialpolitischen Anträge. Wie über den Landtag nach den Ferien einer Gewitterwolke gleich die erweiterte Kanalvorlage hängen wird, deren Geschick auf konservativagrarischen Ankündigungen präjudiciell nach dem Reichstage einschlagen und das Flottengesetz beeinflussen soll, so nehmen im Reichstag das Heinze-Gesetz und das über Fleischschau den Vorrang in Anspruch nächst der Flottenvorlage, und wenn auch die Vollendung der schon weit vorgeschrittenen Arbeiten nicht behindert werden mag, so ist dagegen zu befürchten, daß manches Andere auch in dem neuen Sessionsabschnitt liegen bleiben wird. Dies würde besonders bedauerlich sein bei den Anträgen, die auf die Herstellung und Erhaltung des Friedens zwischen Unternehmern und Arbeitern hinzielen.

Eine abermalige Vertagung des Reichstages über den Sommer hinaus wird von einem nationalliberalen parlamentarischen Mitarbeiter der „Berl. Börs.-Ztg." in Aussicht gestellt.

Ueber die Schuldenverwaltung Preußens ist der Bericht der Schuldenkommission im Abgeordnetenhaus verteilt worden. Daraus ergiebt sich, daß aus den im Laufe der Jahre bewilligten Kreditgesetzen im Ganzen am 31. Dezember 1899 noch ein Betrag von 393 Millionen verfügbar war. Im übrigen beschränkt sich der Bericht auf das Rechnungsjahr, welches mit dem 31. März 1899 abschließt. Aus dem Bericht ergiebt sich, daß in diesem Jahre Konsols mit einem Erlös von 148 363 124 Mark realisirt worden sind. Das Schuldkapital des Staates belief sich am 31. März 1899 auf 6600 Millionen gegen 6485 Millionen an demselben Tage des Vorjahres. In dem Schuldkapital waren enthalten 3587 Millionen konsolidirte 3½ prozentige, vormals 4prozentige Anleihe, 914 Millionen konsolidirte 3½ prozentige Anleihe und 960 Millionen konsolidirte 3prozentige Anleihe. Die in das Staatsschuldbuch eingetragene Buchschuld belief sich auf 1292 Millionen, das sind 4 Millionen mehr als im Vorjahr. Von dieser Buchschuld entfielen 597 Millionen auf physische Personen, 57 Millionen auf Handelsfirmen, der Rest auf juristische Personen und Vermögensmassen.

Auf 2½ (zweiundeinhalb) Jahre Festung soll nach Mitteilung der „Berl. N. N." das vom Kaiser nicht bestätigte Urteil des Kriegsgerichts gegen den Prinzen Prosper von Arenberg wegen der Ausschreitungen, die er in Südafrika beging, gelautet haben. — Der § 211 des für Zivilisten geltenden Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich lautet:

„Wer vorsätzlich einen Menschen tötet, wird, wenn er die Tötung mit Ueberlegung ausgeführt hat, wegen Mordes mit dem Tode bestraft.

§ 212: Wer vorsätzlich einen Menschen tötet, wird, wenn er die Tötung nicht mit Ueberlegung ausgeführt hat, wegen Totschlages mit Zuchthaus nicht unter fünf Jahren bestraft.

Das seinerzeit vom Generalkommando des 15. Armeekorps in Straßburg den Offizieren der dortigen Garnison mit der Begründung, daß der Flottenverein ein politischer Verein sei, bekannt gegebene Verbot, in den Straßburger Flottenverein einzutreten, wurde aufgehoben.

Der „Köln. Ztg." zufolge erfolgt die Rheinfahrt der Torpedobootsdivision Ende April oder Anfang Mai.

Der Krieg in Südafrika.

Bis zur Stunde lagert über dem denkwürdigen Kampfe bei Merkatsfontein, in welchem der Burengeneral De Wet den Engländern so empfindliche Verluste bereitet hat, ein undurchdringliches Dunkel. Die Nachrichten sind spärlich, und das Londoner Kriegsamt stützt sich trotz der unzweideutigen Depeschen der Londoner Blätter noch immer auf die Hoffnung, daß die Bestätigung von der Niederlage der Engländer ganz ausbleiben dürfte.

Noch immer ist es nicht aufgeklärt, wo das Merkatsfontein liegt, bei welchem die schwere Niederlage der Engländer erfolgte. Ein Ort dieses Namens soll bei Wepener existiren, und es spricht viel dafür, daß General Brabant's Heer bis zur völligen Vernichtung besiegt worden ist.

Ein zweites Merkatsfontein liegt zwischen Boshof und Kroonstad. Ist dies der Ort der Unglücksschlacht, so hätte Methuen's Vortrab, unter dem Obersten Douglas,* die Zeche bezahlt. Und ein Telegramm von Mittwoch, welches angeblich aus Bloemfontein endlich wieder durchgekommen sein soll (etwa durch ein Kaffernpost?), erzählt:

„Die Buren sind bei Wepener konzentrirt, wo sich die Truppen des Generals Brabant verschanzt haben. Bis jetzt sind sämtliche Angriffe des Feindes zurückgeschlagen worden. Es ist unwahrscheinlich, daß der Feind sich mit einer bedeutenden Truppenmacht über die südliche Grenze der Kapkolonie wagen wird. Es wird versichert, daß die Pferde des Kommandanten Olivier vollständig erschöpft sind."

Von einer Niederlage ist in dieser Depesche nichts gesagt, oder es ist von der Zensur fürsorglich gestrichen worden. Man wird also von der Unglücksgeschichte, die man andererseits doch auch nicht zu dementiren wagt, erst dann etwas hören, wenn es dem Londoner Kriegsamt weniger gefährlich erscheint als in jetziger kritischer Zeit. Etwa wenn die Hilfs-Division aus Natal zu Roberts' Entsatze in dem Oranjestaate eingetroffen ist. Diese Schwächung Buller's bestärkt natürlich die Buren in ihrer Aktionslust gegen die Tugelalinie in Natal, denn General Buller meldet über die

Kämpfe bei Elandslaagte,

der Feind habe am 10. seinen rechten Flügel angegriffen, als dieser seine Stellung änderte. (!) Die britische Artillerie brachte jedoch die Geschütze der Buren zum Schweigen. Die Buren erneuerten den Angriff nicht. Die englischen Verluste belaufen sich auf 4 Tote und 8 Verwundete.

Seitdem haben die Engländer ihre Stellungen noch weiter rückwärts „geändert", denn

---

Streifzüge durch die Pariser Weltausstellung.

Von Paul Lindenberg.

(Nachdruck verboten.)

I.

Paris macht Toilette. — Die neuen Hotels. — Ihre und andere Preise. — Wie man von der Ausstellung nicht spricht. — Die Ausstellung noch völlig unfertig! — Auf dem Ausstellungsgebiet. — Erwartungen und Hoffnungen. — Von den fremden Staaten. — Deutschland auf der Ausstellung.

Victor Hugo war es, der einst in einem Seebade zu einem französischen Prahlhans, welcher sich brüstete, Paris wie seine Tasche zu kennen, ironisch fragte: „Seit wie lange sind Sie von Paris fern, mein Lieber?" und auf die Antwort: „Seit acht Tagen" spöttisch lächelnd hinzusetzte: „Nun, mein Werther, dann dürfen Sie nicht mehr behaupten, daß Sie noch Paris kennen, denn Paris, Anblick wechselt von Tag zu Tag." — Niemals hatte das Wort des großen Franzosen mehr Recht, als gegenwärtig, wo sich die gewaltige, schönheitsvolle, lockende Stadt von Stunde zu Stunde verändert, da überall die letzte Hand angelegt wird zur Vollendung der Weltausstellungs-Toilette. Und es giebt noch genug zu thun, das sieht man aller Ecken und Enden, auf vielen der Hauptverkehrswege und der bedeutenden Plätze wird mit fieberhafter Hast das Pflaster erneuert, wird asphaltirt und macadamisirt, rollen sausend ungefüge Dampfwalzen über Kies- und Cementschichten und hindern Absperrungen am Ueberschreiten der Dämme. Und droht hier untern den zierlichen Lackschuhen der hübschen Pariserinnen Gefahr, so nicht minder ihren koketten Frühlingshüten von oben: denn an zahllosen Häusern kleben auf schwankenden Gerüsten Tüncher und Anstreicher, über neu eröffneten Läden, deren Verkaufssachen hauptsächlich für die lieben, gutmütigen, nach thörichten Geldausgaben sich drängenden Fremden bestimmt sind, werden mächtige Schilder angebracht und an jedem nur freien Fleckchen der Straßenfronten ungeheure, grellbunte Ankündigungen der zahllosen Vergnügungsstätten befestigt — einige Gipsspritzer und Farben- wie Kleisterklexe trägt jetzt als Andenken fast jeder Boulevardbummler heim.

Nahe den Bahnhöfen und in der näheren Umgebung der Ausstellung sind ganze Hotel-Stadtteile entstanden. Was sich jetzt hier häufig „Hotel" nennt und sich als solches marktschreierisch anpreist, ist zum Kranklachen — aber nur, wenn man nicht zu den Hineingefallenen gehört und nicht traurig nach einer kummervoll verbrachten Nacht von dannen zieht mit einem Loch im Beutel und vielen winzigen roten Flecken am Körper, die merkwürdigerweise nicht auf die sonst so gesalzene Rechnung gesetzt werden. Die ältesten und baufälligsten Geschäftshäuser sind zu Hotels umfrisiert worden, andere Neubauten sproßten wie Pilze aus der Erde, auf das erbärmlichste sind die Zimmer eingerichtet, alles riecht frisch, Spinde und Thüren schließen nicht, die Beleuchtung besteht aus einem nuttigen Stearinlicht, Heizung muß man sich denken, die Fußböden sind dünn wie aus Zigarrenkästen gemacht und durch die Tapetenwände hört man Nachts jegliches Stöhnen seines Nachbars, wenn ihn wieder eins gebissen, ach, und man stöhnt mit, denn es zwickte ja im selben Augenblick. Ich, ich spreche aus Erfahrung, liebe Leser!

Aber es giebt ja auch genug gute Hotels, und im Allgemeinen, falls man von denen allerersten Ranges absieht, haben sie die Preise noch nicht oder nicht beträchtlich aufgeschlagen, ebensowenig die Restaurants, ja, manche der letzteren sind in Folge der schnell entstandenen Korkurrenz noch billiger geworden; auch sonst merkt man nichts von einer besonderen Teuerung, die Stadt ist zu groß, ihre Hilfskräfte sind zu zahlreich, der Wettbewerb ist zu bedeutend, als daß hier plötzlich ein künstliches Emporschrauben aller Lebensmittel möglich wäre. Gewiß wird sich Manches noch nachteilig ändern, wenn erst die Fremdenströme sich von allen Seiten her in die Stadt ergießen, das ist aber vorläufig noch nicht der Fall, nur spärlich laufen, sickern die Quellen, welche die ersehnten goldenen Fluten nach Paris bringen sollen, und sieht man von einigen schlanken Beduinen, die sich frierend in ihre weißlockigen Burnusse hüllen, von ein paar buntaufgeputzten Annamiten, die vor Frost mit den Zähnen klappern, von kleinen Trupps Dahomeyer, Madagassen, Japaner, Chinesen ab, welche Abends gleich bunten Irrlichtern in dem vielgestaltigen Wirrwarr des lustigen Boulevardgetümmels auftauchen, so merkt man nichts in diesem hin und her wogenden Menschengetriebe von dem großen Ereignis, das sich in wenigen Tagen vollziehen soll. Und während sich auf dasselbe die Aufmerksamkeit fast sämtlicher Völker des Erdballs richtet, spricht man hier von allem andern lieber wie von der Ausstellung, mit der sich auch die Zeitungen nur flüchtig beschäftigen, interessirt man sich mehr für den jüngsten gesellschaftlichen Skandal, der die Prinzessin mit dem klangreichen alten Namen in der hiesigen Gesellschaft unmöglich machte, für den Ausfall der letzten Rennen, für die Redekämpfe im Senat und die Vorgänge in Transvaal, als für das großartige Friedenswerk, das mit ungeheuren Mühen wie Kosten an beiden Ufern der Seine aufgebaut ward.

Nein, richtiger: noch aufgebaut wird! Denn — und deshalb redet und schreibt man hier nicht gern Sachen — die Ausstellung ist noch völlig unfertig, und Allen, die ihretwegen nach Paris kommen wollen, rate ich dringend, mit der Ausführung ihrer für den Frühling beabsichtigten Reisepläne bis Mitte, noch besser bis Ende Mai zuwarten. Dann werden sie vielleicht das Fertige sehen können! So weit hätte ich die Dinge doch noch nicht im Rückstande geglaubt, wie es thatsächlich der Fall. Ein Heer von vielen tausenden von Arbeitern ist Tag und Nacht auf dem Ausstellungsgebiet thätig, geschickte Stuckateure, Decorateure, Handwerker 2c. erhalten 50 Francs Lohn den Tag, aus den entferntesten Provinzen, vom Auslande ließen die großen Unternehmer-Firmen zahlreiche Hilfskräfte kommen, und doch konnten nirgends die für die Vollendung der Arbeiten festgesetzten Zeitpunkte innegehalten werden. Immer größer wurden die Anforderungen jeglicher Art, immer neue Arbeiterschaaren mußten eingestellt werden, immer schwieriger wurde die Herbeischaffung des Materials, dessen Preise gleich den Löhnen in die Höhe schnellten, sodaß die Mehrzahl der Voranschläge hinfällig wurde. Aber trotz alle- und alledem begreift man doch nicht, daß man so wenig vorwärts gekommen ist, daß die Lücken so bedeutende und viele sind, daß man sich trotz manch wichtiger Bedenken nicht entschließen konnte, den Eröffnungstag um einige Wochen zu verschieben.

Es bleibt jedoch beim 14. April. Und heute, wo ich dies schreibe, drei Tage vor der Eröffnung, sind noch viele Bauten mit Gerüsten bedeckt, in anderen sucht man vergeblich nach Treppen und Fußböden, in den meisten von ihnen ist noch nicht eine einzige Kiste ausgepackt, der große und herrlich gestaltete Festsaal, in welchem die feierliche Eröffnung stattfinden wird, ist noch mit einem Masten- und Bretterwald versehen, unbeschreiblich ist der überall vorhandene Schmutz und Staub in und außerhalb der Gebäude, was

„Reuter's Bureau" berichtet: Den letzten Nachrichten zufolge dauern die Kämpfe bei Elandslaagte und Dewetsdorp fort. „Einzelheiten fehlen." — Die Einzelheiten fehlen ja immer, wenn es sich um eine Schlappe der Engländer handelt.

Eine Nachricht aus dem Burenlager bei Glencoe über denselben Kampf lautet natürlich weniger günstig, sie meldet: Am Dienstag, den 10. rückten unsere Streitkräfte bei Tagesanbruch gegen die Höhenrücken in der Nähe des englischen Lagers bei Elandslaagte vor und eröffneten mit ihrer Artillerie ein Feuer auf dasselbe. Die Beschießung dauerte den ganzen Tag. Das Ergebnis ist ein günstiges. Die britischen Verluste müssen schwer sein. Einige Geschosse krepirten unter ihren Truppen. Den Buren wurden nur einige Maulesel und Pferde getötet.

Wie Londoner Blätter aus Elandslaagte berichten, hat am folgenden Tage, Mittwoch, den 11. d. M., dort abermals ein Kampf stattgefunden. Die Buren griffen unausgesetzt die britischen Stellungen an, große Burengeschütze traten in Aktion. Die britische Artillerie antwortete wirkungsvoll. Die Buren versuchten die Verbindung des Lagers am Sundaysfluß mit Ladysmith abzuschneiden, ihr Vorstoß wurde jedoch zweimal abgeschlagen.

Oberst Baden-Powell gestorben?

Aus Mafeking kommt die Trauerkunde, daß der tapfere Verteidiger Oberst Baden-Powell gestorben sei. In Paris ist zugleich ein Telegramm eingetroffen, welches Mafekings Fall meldet. Mit Baden-Powells Tod, des Mannes, dessen Engerie bisher jeden Gedanken an Uebergabe abwies, wäre der Fall sehr wahrscheinlich.

* *
*

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Durban vom 11. April gemeldet: Staatssekretär Reitz hat angeordnet, daß alle britischen und amerikanischen Staatsangehörigen und ein großer Teil der Deutschen innerhalb vierzehn Tagen das Land zu verlassen haben. — Von siebzig Passagieren, die mit einem deutschen Dampfer in der Delagoabai ankamen, wurden 25 die Pässe nach Transvaal auf Verlangen des britischen Konsuls verweigert, weil man bei ihnen Munition vorgefunden hat.

Die Regierungen der beiden Burenrepubliken haben, wie das „Reutersche Bureau" erfährt, Portugal offiziell mitgeteilt, daß sie die Zulassung des Durchzuges britischer Truppen durch das portugiesische Gebiet von Beira aus als einem feindseligen Akte gleichkommend betrachten. Es wird hier für unwahrscheinlich gehalten, daß die Burenrepubliken auf ihr Ultimatum Repressalien folgen lassen, England würde aber Portugal, wenn es wirklich angegriffen werden sollte, sofort unterstützen. Portugal dürfte auf das Ultimatum antworten, es handle nur gemäß seinen Verträgen mit England.

Provinzielles.

Strasburg, 12. April. In der Sitzung evangel. kirchlichen Körperschaften wurden an Stelle der ausgeschiedenen Mitglieder der Gemeindevertretung Bürgermeisters Kühl, Photograph Lubrecht, Kreisphysikus Dr. Stumm und Tischlermeister A. Schaffmann gewählt. Das Vermögen der Kirche beträgt 11 794 Mk. Die Einnahme und Ausgabe für drei Jahre wurde auf 5000 Mk. festgesetzt. — In der Werkstätte des Tischlermeisters Goritz in der Schuhmacherstraße entstand dadurch Feuer, daß die Ehefrau einen Haufen Hobelspäne vor dem brennenden Ofen liegen ließ und zu ihrer Nachbarin plaudern ging. Durch energisches Eingreifen der Nachbarn wurde das Feuer unterdrückt. —

Aus dem Kreise Culm, 12. April. Heute Nacht brannten in Watterowo zwei Ställe und eine Scheune des Besitzers Eisenberger und ein Stall des Besitzers Blenkle nieder. E. hat dadurch alles Vieh verloren, während bei B. nur die Hühner verbrannt sein sollen. In großer Gefahr befand sich die dortige Postagentur. Die Culmer freiwillige Feuerwehr wurde telephonisch zu Hilfe gerufen. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

Danzig, 12. April. Herr Oberpräsident von Goßler vollendet heute sein 62. Lebensjahr. Leider kann der verehrte Chef unserer Provinz und Ehrenbürger unserer Stadt diesmal seinen Geburtstag, an dem er sonst stets so viele herzliche Ovationen entgegen nehmen durfte, diesmal nur auf dem Krankenlager begehen, indeß sind auch die neuesten Telegrammen über das Befinden Sr. Excellenz durchaus befriedigend.

Elbing, 12. April. Im Frischen Haff sind, wie uns telegraphiert wird, die drei Dampfer „Patriot", „Elbing 3" und „Elbing 4" infolge Verflachung durch Sandmassen, die das Nogathochwasser mit sich führte, auf Grund geraten. Der „Patriot" konnte nach teilweiser Entladung seiner Fracht abkommen.

Königsberg, 12. April. In der General-Versammlung der Ostpreußischen Südbahn-Gesellschaft fand die Gewinn- und Verlustrechnung nebst Bilanz für das Jahr 1899, nach welcher 5 Proz. auf die Stamm-Prioritätsaktien und 3 Proz. auf die Stammaktien an Dividende für das verflossene Geschäftsjahr erteilt werden, einstimmige Genehmigung.

Soldau, 12 April. Vor etwa 3 Monaten waren dem Hauptmann T., während er verreist war, aus seiner Wohnung etwa 1000 Mk. gestohlen worden, ohne daß man den Dieb ermitteln konnte. Da der Bataillonskutscher Greve, welcher dem Burschen des Hauptmanns T. öfters Besuche abstattete, seit dem Diebstahl über seine Verhältnisse hinauslebte, lenkte sich der Verdacht auf ihn. G. wurde verhaftet; er soll bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Lokales.

Thorn, den 14. April 1900.

Ostergedanken.

(Nachdruck verboten.)

Sich im Unendlichen erkennen
Das magst du Auferstehung nennen.
(C. Pichler.)

Er ist auferstanden! Dieses jubelnde Erlösungswort der gesamten Christenheit hat den Sieg über die Finsternis davongetragen. Ostern ist das symbolische Fest dafür, das nicht bloß der Weltenheiland die Grabesdecke gesprengt hat, sondern daß auch die Gottheit in der Natur das Gleiche that. Und wie bei beiden soll auch das Menschenherz auferstehen zum Licht und zur Freude nach langer Winternacht, Not und Trübsal. Das junge Grün an den Bäumen und Sträuchern bedeutet die Hoffnung, die der Mensch nunmehr mit Sicherheit hegen kann, darauf, das bessere Zeiten kommen. Die Sonne, die Spenderin des Lichts, steigt immer höher und höher und ihre belebenden Strahlen dringen tief ein in den Schoß der Erde und lassen es sprießen und knospen. Auferstehen herrscht in der Natur und auferstehen soll auch der Staub, aus dem dem wir geformt sind, zum ewigen Leben. Wenn wir die jungen grünen Blätter auf den Gräbern unserer verstorbenen Lieben betrachten, so müssen wir uns sagen, daß sie Atome ihres Seins aus dem Stoff der im Schoße der Erde Schlummernden gesogen haben. Die Daseinsformen haben sich nur verändert, das Auferstehen in der Natur hat auch sie hervorgelockt aus der Nacht des Grabes und dadurch im ewigen Wechsel die Unsterblichkeit des Stoffes hervorgerufen.

Aber auch ein Auferstehen des Geistes lehrt uns gerade das Osterfest. Es stärkt in uns den Glauben an den Sieg des Guten, des Edlen und Schönen. Die Lebens- und Leidensgeschichte des Heilandes lehrt uns, daß das Gute und Wahre niemals untergehen kann. Sein Leib wurde vernichtet, doch der Geist konnte auferstehen. Der christliche Geist brach sich durch Jahrhunderte Bahn und heute ist er die erste Grundlage der Kultur, er führte die Menschheit zum Licht.

Darin liegt die größte Bedeutung des Osterfestes, daß es das Siegesfest des ringenden Menschengeistes ist über Unkultur, Haß, Verfolgung und Finsternis. Schon die alten Germanen feierten das Fest der Ostara als ein Siegesfest des Lichtes über die Finsternis, sobald der Frühling in die deutschen Lande gekommen war. Wir Nachkommen, die wir durch die Wissenschaft dahin gebracht sind, Ursache und Wirkung zu erkennen, vertiefen uns in die Unendlichkeit und suchen sie zu ergründen und zu erforschen. Das Osterfest spendet allen den Trost und die Hoffnung auf bessere Zeiten.

— **Die Osterfeiertage** dürften diesmal nicht so geräuschvoll verlaufen, als man es sonst in Thorn gewohnt war. Trotz des späten Termins des Osterfestes will diesmal nicht die rechte Osterstimmung kommen und daran hat wohl in der Hauptsache die ungünstige Witterung des späten Frühjahrs Schuld. Was für Wetter bringen die Feiertage? Das ist eine schwierige Frage, die gestern und heute wohl in Aller Munde liegt. Vor allem die Herren Gartenbesitzer haben daran ein großes Interesse. Sollen sie Stühle und Tische in den Garten stellen, oder sollen sie den Ofen im „Konzertsaal" heizen? Und dann das Publikum! Wieviel Osterausflüge sind geplant und wieviel können, im wahrsten Sinne des Worts, zu Wasser werden? Alle Wetterpropheten lassen uns diesmal im Stich. Sie gehen ohne jede genaue Angabe über die Tage am 15. und 16. hinweg. Selbst der 100jährige Kalender, auf den man allerdings heutzutage nicht mehr viel giebt, gleicht ihnen darin. Er schreibt: April ist kalt und trocken bis zum 15., vom 25. bis Ende warm. Ueber die Zeit vom 15. bis 25. schlägt er also mit Grazie einen Saltomortale.

Unser Redaktionswetterprophet hat nun seine eigene Wettermacherei, sie ist gestützt auf Beobachtungen, hat sowohl etwas von den alten Bauernwetterregeln und auch etwas vom Falb, auf den ja auch nicht immer Verlaß ist. Schließlich hat auch der altbeliebte Laubfrosch Einfluß auf die Voraussagungen unseres Wettermannes. Er sagt: Gerade in diesem Jahre fallen alle Handhaben aus, die man sonst bei Wettervoraussagungen benutzt. Keine Sonnen- und keine Mondfinsternis fällt in die Nähe des Ostertermins; von plötzlichen Witterungseinflüssen dürften wir demnach verschont bleiben. Ein guter Wettermacher soll der Mond sein, so nahm man wenigstens früher allgemein an, und auch die Wissenschaft gab den kleinen Finger dazu her. In neuerer Zeit will sie jedoch absolut nichts davon wissen, daß die Anziehungswirkungen des Mondes auf die atmosphärische Druckverteilung Einfluß haben können, obschon die Gelehrten keinen Grund dafür angeben können, sie behaupten lediglich, die Sonne habe mehr Einfluß. Eine alte Erfahrung ist es aber, daß der Vollmond fast immer eine entscheidende Aenderung der Witterung mit sich bringt und — glauben wir an diese Handhabe — so können wir für die Osterfeiertage auf das schönste Frühlingswetter hoffen. Am ersten Osterfeiertage früh 2 Uhr tritt nämlich Vollmond ein und demnach ist zu erwarten, daß in dieser Nacht ein Wetterumschlag eintritt. Seien wir also mal Optimisten und hoffen wir das Beste!

Das Feiertagsprogramm richtet sich immer nach dem Wetter und daher müssen auch wir uns danach einrichten. Lächelt am Sonntag Morgen die Sonne so recht lieblich, dann wird uns nichts abhalten, einen Ausflug ins Freie zu machen. Der Spaziergang darf natürlich nicht nur „über die Brücke" ausgedehnt werden, sondern wir müssen hinaus! Hoffentlich ist auch der Weg hübsch trocken und gestattet uns dies. Dann wird in irgend einem Garten (besonders zu empfehlen: Tivoli, Ziegeleipark, Victoriagarten, Wiener Café Mocker, Volksgarten, Goldener Löwe Mocker, Germaniasaal G. Fliege, Bazarkämpe, Wiese's Kämpe), möglichst im Freien oder in der Veranda ein Kaffee genehmigt. Das erfrischt und erheitert zu gleicher Zeit. Selbstredend macht man einen solchen Ausflug nicht allein, sondern mit der Familie oder mit einem Freunde; manchmal kann dieser Freund auch Klara oder Grethe heißen. Gestärkt macht man sich dann auf den Heimweg und wird auch dem Herrn sein Schuldiges bringen und eine der schönen Kirchen Thorns besuchen. Nach Verspeisung des inzwischen von Muttern besorgten Osterbratens empfiehlt sich wiederum zunächst ein Spaziergang, namentlich wenn man Feiertags-Besuch hat, dem man doch „Thorn zeigen muß". Nachmittags ist dann im Ziegeleipark Konzert der 61er. Wie gemütlich es dort werden kann, darauf hinzuweisen ist nicht unsere Sache, das weiß jedes Thorner Kind. Wer Nachmittags keine Zeit zum Konzertbesuch hatte oder noch nicht genug von der edlen Musika genossen hat, dem ist Abends der Besuch des Konzerts im Artushof empfohlen. Liebhaber der heiteren Muse werden im Schützenhause Befriedigung finden, wo sich die Feiertage über ein Spezialitätentheater aufgethan hat, dem der beste Ruf vorausgeht. Den Beschluß des Abends macht gewiß ein „letzter Schoppen", eingenommen in der geliebten Stammkneipe oder im Café. Der zweite Feiertag wird im ganzen dasselbe bringen. Was der eine am Sonntage thut, wird der andere am Montag sich leisten. Vielleicht, daß zur Abwechselung einmal Nachmittags noch ein Extrakaffee bei Nowak oder in der Kaiserkrone genehmigt wird.

Wir aber schließen uns dem allgemeinen Brauch an, denen, die uns am nächsten stehen, das sind unsere Leser und unsere Freunde, unsere besten Wünsche für das Fest darzubringen und rufen ihnen ein herzliches

Fröhliche Feiertage!

zu.

— **Ordensverleihungen.** Dem Postsekretär a. D. Gellonneck zu Thorn ist der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen. Dem Stadtrat Kempke in Bromberg ist Anlaß seiner Pensionirung der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

— **Bezirksumwandelung.** Die Landgemeinde Zmiewo im Kreise Strasburg ist in einen selbstständigen Gutsbezirk mit dem Namen „Hohenlinden" umgewandelt worden.

— **Neue Reichsbanknebenstelle.** Am 17. April d. wird in Muskau eine von der Reichsbankstelle in Görlitz abhängige Reichsbanknebenstelle mit Kasseneinrichtung und beschränktem Giroverkehr eröffnet werden.

— **Die diesjährigen Herbstmanöver** des 17. Armeekorps sollen bei der 35. Division in den Kreisen Schlochau und Rummelsburg, bei der 36. Division in den Kreisen Berent, Bütow und dem südwestlichen Teile des Kreises Karthaus stattfinden.

— **Radfahrer-Gautag.** Am Sonntag den 6. Mai d. J., findet der Frühjahrs-Gautag des Gauverbandes 29 (Westpreußen) des Deutschen Radfahrerbundes in Elbing statt, zu dem seitens des Elbinger Radfahrer-Klubs von 1886 die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen werden. Aus dem vorläufig festgesetzten Programm entnehmen wir Folgendes: Bis 10 Uhr Vormittags ist Empfang der Gäste, um 10½ Uhr Beginn der Gausitzung, von 11½ Uhr ab Gartenkonzert und Besichtigung Ressource Humanitas (Kasino), um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen, 3 Uhr Nachmittags Aufstellung und Beginn des Preis-Korsos, zu welchem drei Preise ausgesetzt sind. Um 5 Uhr Nachmittag Reigen- und Kunstfahren in der städtischen Turnhalle daselbst. Bei dem Preisreigenfahren sollen ein vom Deutschen Radfahrerbund überwiesener und drei vom Gauverbande ausgeschriebene wertvolle Ehrenpreise ausgefahren werden. Zum Einzelkunstfahren sind 3 Ehrenpreise vom Gau ausgeschrieben.

— **Die linksseitige eingedämmte Weichselniederung** erleidet durch den andauernd hohen Wasserstand großen Schaden. Durch den Rückstau der Binnenwasser, wozu Podgorz, Schlüsselmühle, Brandmühle und andere Bäche große Mengen hergeben, sind die unteren Aecker und Wiesen von Ober- und Unternessau schon seit Monate in einer Höhe von 1 bis 1,50 Meter überschwemmt. Nun ist zwar bei Anlage des Dammes in einem Abzuggraben das Wasser

---

…in schon die Aufstellung der Ausstellungsgegenstände verhindert, kein Wunder, daß elfhundert mit Ausstellungsfrachten beladene Eisenbahnwagen des Ausladens harren!

Aber gerade auf dem nämlichen Marsfelde ist ja so häufig vor dem Beginn der großen Revolution und dann während derselben das „Ca ira" gesungen worden, und auch wir trösten uns mit dem Liede und hoffen: „es wird schon geh'n, es wird schon geh'n!" Das darf man heute schon sagen, daß das äußere Gewand dieser Ausstellung ein wahrhaft überraschendes und glanzvolles sein wird, in den eigentlichen Ausstellungsbauten prunkend und schönheitsfreudig, in den Pavillons der europäischen Staaten anziehend und mannigfaltig, in den kolonialen Abteilungen farbenprächtig und reizvoll, und wird hier im Einzelnen schon das Auge zur Bewunderung gezwungen, wieviel mehr erst durch die herrlichen Gesamtstücke, zumal in der Nähe des Eiffelturmes und besonders Abends, wenn die Elektrizität ihre Zauberkünste entfalten wird und die flammenden Wasser der Springbrunnen und Fascaden rauschen werden — — dann, dann wird das so oft mißbrauchte Wort „feenhaft" zur Wahrheit werden!

Außerst glücklich ist die ganze Anlage der Ausstellung, die sich in mehrere in sich abgeschlossene Teile zergliedert, welche man hintereinander besichtigen kann, ohne daß man bald hier-, bald dorthin abgelenkt wird. Ein Finden ist daher an der Hand eines Plans und gedruckten Führers sehr leicht, und daß es neben den wichtigeren Anregungen auch nicht an leichteren Unterhaltungen und Gelegenheiten, den inneren Menschen auch materiell zu kräftigen, fehlt, ist selbstverständlich, wobei man in letzterer Beziehung glücklicher Weise bestrebt war, jedes Zuviel zu verhindern und den Charakter eines lärmenden Jahrmarktes, der vielen Ausstellungen der letzten Jahrzehnte bedenklich anhaftete, zu vermeiden. Zu dem Weiß der stolzen Palaste, welche meist in reichen Renaissance-Formen gehalten sind und gewählten figürlichen Schmuck zeigen, fügt sich überall prächtig das erfrischende Grün schöner Garten- und Parkanlagen, denen man seit geraumen schon liebevolle Pflege angedeihen ließ.

Großartig und anmutig zugleich, belehrend und unterhaltend, so wird diese Ausstellung nach ihrer Vollendung dort uns erscheinen. Was sie Erlesenes, was sie Neues bringen wird, läßt sich erst später feststellen. Das weiß man jedoch schon heute, daß sich die großen Kulturvölker die erdenklichste Mühe gaben, mit Ehren zu bestehen und neben dem moralischen Erfolge auch wesentliche Vorteile für ihre nationalen Kunst- und Industrie- 2c. Zweige zu gewinnen. Fünfzig Staaten sind diesmal hier beteiligt, freilich kommen bei dem großen Wettkampfe nur wenige von ihnen in Betracht. Eins ersieht man bereits jetzt bei flüchtigem Umherstreifen, daß, neben Frankreich, Rußland und Deutschland wohlgerüstet auf dem Plane erschienen sind; was das Russische Reich in baulicher Beziehung geleistet hat, indem es einen Theil des Moskauer Kreml in neuester Nachbildung nach Paris versetzte, ist staunenswert, und der langsam, aber sicher vorgehenden russischen Politik entspricht es, daß bei den Ausstellungsgegenständen wie bei den gesamten Veranstaltungen das Schwergewicht auf das russische Asien gelegt wird.

Frisch und flott tritt uns Deutschland entgegen, und die, die es wissen müssen, sind sehr ruhig über den Erfolg des deutschen Kunstgewerbes, des Maschinenbaues und des Seeschifffahrts-Wesens. Drei Gebäude allein hat Deutschland errichtet: das deutsche Haus mit seinem ansprechenden deutschen Stil des XVI. Jahrhunderts und seiner sehr sorgsamen Ausführung im Innern wie Aeußern, eine eigene Maschinenhalle und einen Schifffahrts-Pavillon in Gestalt eines Leuchtturms, dessen Fuß räumlich ausgebaut ist. Außerdem stellt Deutschland noch in fünfzehn Gruppen aus, und man hört, daß alle Vorbedingungen vorhanden sind, größtentheils auch hier erfolgreich aufzutreten. Nicht zurückhaltend erwies sich die deutsche Regierung und Volksvertretung in der Bewilligung entsprechender Mittel, wurden doch staatlich 6 Millionen Mark ausgegeben, damit das junge deutsche Reich würdig vertreten sei — eine weit höhere Summe, wie sie von England, von den Vereinigten Staaten, von Oesterreich für Paris bestimmt worden sind.

Glückauf denn zum großen Friedenswerk, in einzelnen Schilderungen soll bald eingehender von ihm berichtet werden!

vereinigt worden, der Graben müßte aber noch um etwa 4 Kilometer bis Niedermühl verlängert werden, um den Rückstand des Wassers auf das erforderliche geringste Maß herabzumindern.

— **Ablösung von Land- und Heerstraßen.** Seitens des Ministers für öffentliche Arbeiten ist angeordnet worden, daß in demjenigen Teile Westpreußens, in welchem das ostpreußische Provinziatrecht gilt, die bestehenden, wegebaufiskalischen Verpflichtungen behufs eventueller Ablösung ermittelt werden sollen. Das ostpreußische Provinzialrechtsgebiet umfaßt einzelne auf dem rechten Weichselufer belegene Teile. Nach mehrfachen Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts liegt dem Fiskus in dem ehemaligen Ostpreußen unter gewissen Einschränkungen die Verpflichtung ob, die Land- und Heerstraßen zu unterhalten. Bei den angestellten Ermittelungen müßten vorweg alle diejenigen Straßen außer Betracht bleiben, welche inzwischen in eine von der Provinz oder dem Kreise angelegte oder zu unterhaltende Kunststraße umgewandelt sind. Nachdem im Herbste des vergangenen Jahres eine Bereisung der Wegestrecken durch staatliche Kommissarien stattgefunden hat, sind Letztere damit beschäftigt, den Wert der fiskalischen Wegebauverpflichtung festzustellen. Bestimmte Vorschläge für die Uebernahme dieser Verpflichtung auf die einzelnen Kreise und die Höhe der Ablösungssummen stehen noch aus.

— **Die Konkurrenzklausel.** Der 6. Abschnitt des neuen Handelsgesetzbuches, der die Bestimmungen über die Handlungsgehilfen und Dienstverträge enthält, ist bekanntlich bereits am 1. Januar 1898 in Kraft getreten. Demnach finden die neuen Vorschriften über die Konkurrenzklausel auch auf Dienstverhältnisse Anwendung, die vor dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches abgeschlossen worden sind. Von besonderer Bedeutung in dieser Beziehung ist die Vorschrift, daß die mit der Konkurrenzklausel beabsichtigte Beschränkung der gewerblichen Thätigkeit des Gehilfen nicht auf einen Zeitraum von mehr als drei Jahren von der Beendigung des Dienstverhältnisses an erstreckt werden kann. Die in alten Verträgen durchgängig für einen längeren Zeitraum festgelegte Beschränkung mindert sich in Folge dessen auf jenen Maximalsatz. Auch das ist neu, daß der Prinzipal aus der Konkurrenzklausel überhaupt gar keine Ansprüche geltend machen kann, wenn er ohne erheblichen von dem Gehilfen nicht verschuldeten Anlaß das Dienstverhältniß kündigt oder dem Gehilfen durch vertragswidriges Verhalten Grund giebt, seinerseits zu kündigen.

— **Personalien bei der katholischen Kirche.** Angestellt sind als Vikare die Neopresbyter Bialk an der St.-Nicolaikirche in Danzig, Czablewski in Neukirch, Dekanat Mewe, Czaplewski in Nieder-Prangenau, Gregorkiewicz in Heinrichsdorf, Grochocki in Flatow, Klink in Lemberg, Kopaczewski in Pogutken, Kujawa in Gr.-Sibsau, v. Lebinski in Pehsken, Ledochowski in Strepsch, Lewandowski in Gr.-Komorsk, Lubowski in Krone, Niklas in Pr.-Friedland, Plinski in Strasburg, Prominski in Culm, Rozynski in St.-Albrecht, Sawicki an der St.-Brigittenkirche in Danzig, Sobiecki in Fordon, Stachnik in Culmsee, Swieczkowski in Zarnowitz, Waschinski in Jezewo, Wietrzychowski in Lonzyn, Wilmowski in Mewe. Versetzt sind die Vikare Potrykus von Heinrichsdorf nach Skurcz und Grüning von Krone nach Dryczmin. Angestellt ist der Vikar Ziemkowski aus Lonzyn als Pfarrverweser in Lippinken.

— **Der Verschönerungsverein** hielt gestern seine Generalversammlung ab. In den Vorstand wurden einige Mitglieder neu gewählt. Derselbe besteht jetzt aus den Herren Gouverneur General der Inf. v. Amann, Erster Bürgermeister Dr. Kersten, Zweiter Bürgermeister Stachowitz, Hauptmann Fischer, Oberförster Lüpkes, Kaufmann und Stadtverordneter Adolph, Kaufmann Zährer, Bankdirektor Prove, Rentier Windmüller und Pfarrer Heuer. Die Verteilung der Aemter innerhalb des Vorstandes erfolgt noch. Die Jahresrechnung wurde abgenommen und dem Kassirer Decharge erteilt. Es verblieb ein Bestand von 88 Mark am Schluß des Rechnungsjahres. Der Etat für das neue Jahr balanzirt mit 1250 Mark, worunter in der Einnahme 500 Mark städtische Beihülfe figurirt. Wie früher soll auch in diesem Jahre die Unterhaltung der Wege im Ziegeleipark, in den Glacis und den Bäckerbergen, sowie die Aufstellung und Instandhaltung der Bänke etc. aus Vereinsmitteln bestritten werden. Besprochen wurde noch die schon früher ventilirte Platzfrage für die Bismarksäule. Einerseits wurde empfohlen der Platz zwischen den Teichen im Ziegeleipark, während der größere Teil der Anwesenden sich für den Platz vor dem Kinderheim aussprach, der wohl auch endgiltig als Standort für die Säule gewählt werden dürfte.

— **Die Errichtung einer Schifferschule** wird nun auch in Danzig geplant. Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft hat beschlossen, bei dem Magistrat die Einrichtung einer Schifferschule zu beantragen. Nach den Ermittelungen des Vorsteheramts wird für eine solche Schule auf 50 bis 100 Schüler zu rechnen sein. Der Unterricht soll von Mitte Dezember bis Ende Februar täglich zwei Stunden erteilt werden und an elementaren Fächern Deutsch, Rechnen und Geographie, an technischen Fächern Schiffsbau und Schiffsdienst, Handels- und Gesetzeslehre sowie Samariterdienst umfassen.

— **Hausverkauf.** Das Grundstück Brombergerstraße 88 ist in den Besitz des Baugewerksmeisters Scheidler hierselbst für den Preis von 33 000 Mk. übergegangen. Bisheriger Besitzer war Restaurateur Johann Luedtke.

— **Ein Verkehrshindernis** entstand am Donnerstag Nachmittag 5 Uhr in der Gerechtenstraße dadurch, daß an einem Gemüllabfuhrwagen die linke Hinterachse brach, und der Wagen mit seiner unsauberen Ladung liegen blieb und den Wagenverkehr behinderte.

— **Zu den Wochenmärkten** kommen aus Russisch-Polen Händler mit Federvieh, auf welchen die Tiere eng zusammengepfercht oft über einander liegen. Diese Tiere erhalten auf der Fahrt von Gollub oder Leibitsch nach hier weder Wasser noch Futter. Auf dem hiesigen Markt kaufen auswärtige Händler die Sendungen auf und die armen Tiere werden wieder, ohne erfrischt zu werden, in die Käfige gestopft. Nicht selten ersticken aus diesem Grunde die matten Tiere in diesen namentlich im Hochsommer stickig heißen Wagen. Der hiesige Tierschutzverein könnte hier vielleicht helfend einspringen und dafür Sorge tragen, daß die Tiere vor dem Weitertransport getränkt und gefüttert werden.

— **Die Leiche** des durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Steuerbeamten K. von hier soll einer am Donnerstag Nachmittag hier eingetroffen Privatnachricht zufolge bei Fordon aufgefischt und geborgen worden sein.

— **Die Kaisereiche Nr 2** vor der Neustädtischen Kirche, ist in stiller Nacht entfernt worden, der ungünstige Boden beseitigt, und nachdem frischer Boden in das Pflanzloch gefüllt, eine neue Eiche (Nr. 3) eingesetzt worden.

— **Der Verein des Blauen Kreuzes** unternimmt am 2. Osterfeiertage einen Ausflug nach Podgorz, woselbst der Vereinsvorsitzende S. Streich um 3 Uhr Nachmittags einen Vortrag in der ev. Schule halten wird. wozu Männer und Frauen freien Eintritt haben.

— **Sonntagsruhe an den Feiertagen.** Nach der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 20. Juni 1892 ist im Regierungsbezirk Marienwerder an den ersten Oster- Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen der Handel mit Back- und Konditorwaaren, mit Fleisch und Wurst, mit Vorkostartikeln und Milch für die Zeit von 5 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags, jedoch mit Ausschluß der für den Hauptgottesdienst festgesetzten Unterbrechung, ferner der Handel mit Kolonialwaaren, mit Blumen, Tabak und Cigarren, sowie mit Bier und Wein für die Zeit von 7 Uhr bis 9 Uhr Morgens zugelassen. Am zweiten Feiertage finden die allgemeinen Vorschriften über die Sonntagsruhe Anwendung.

— **Verhaftet** wurden gestern zwei Personen.

— **Gefunden** sind zwei anscheinend goldene Pincenez und ein anscheinend goldener Ring in der Bromberger Straße.

Kleine Chronik.

* Berlin, 12. April. In der unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Verhandlung vor der Strafkammer gegen den Bankier Sternberg wegen Vergehen gegen die Sittlichkeit wurde der Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt.

* Eine hübsche Ueberraschung hat eine Lehrerin einer Berliner Gemeindeschule ihren Schülerinnen bereitet. Die Lehrerin ist in der untersten Mädchenklasse thätig, und es sind ihr die kleinen A.-B.-C.-Schützen zugeteilt, die erst seit einigen Tagen die Schule besuchen. Am Dienstag kehrten die Kinder freudestrahlend aus der Schule heim und erzählten ihren Eltern: „Heute war der Osterhase in der Schule und hat uns Jedem zwei Eier auf den Platz gelegt. Wir waren in der Freiviertelstunde und wie wir wieder rauf kamen, lagen auf jedem Platze zwei Eier. Die Lehrerin sagte uns, daß in der Zeit, in der wir auf dem Schulhofe waren, der Osterhase dagewesen sei und uns die Eier hingelegt habe." Die Lehrerin hatte den Kindern eine unverhoffte Freude gemacht, um daran anknüpfend den Kindern das Märchen vom Osterhasen verständlich zu machen.

* Die Gefahr in den vom Hochwasser heimgesuchten Gegenden ist zum größten Teil im Abnehmen begriffen. Nur von Oedenburg liegt die Meldung vor, daß am 11. d. M. der Damm bei Urai Ujfal durchbrochen ist, und in den Gemeinden Szentandras und Sobar 50 Häuser eingestürzt sind. Eine ähnliche Meldung kommt von Magyar Ovar (Komitat Wieselburg) am gleichen Tage, nämlich die, daß die Leitha die Grenze mehrerer Gemeinden überschwemmte und die niedriger gelegenen Häuser von Magyar Ovar und Lucsony überflutete, und daß die Bewohner nur mit Gefahr in Kähnen gerettet werden konnten.

* Der aus dem Harmlosen-Prozeß bekannte Herr v. Kröcher soll an der Seite der be—rühmten Lona Kussinger alias Barrison zur Zeit sein Glück in der Spielhölle von Monaco versuchen.

* Prag, 12. April. Der Bergrutsch in Klappai (Bezirk Raudnitz) ist schon jetzt ein viel größeres Unglück, als die ähnliche Katastrophe vor zwei Jahren war, wo 35 Häuser einstürzten. Heute Vormittag 11 Uhr waren 52 Häuser sammt Nebengebäuden eingestürzt, darunter bedeutende Gehöfte, so daß der Schaden ein sehr beträchtlicher ist. Von den eingestürzten Häusern sind überall nur die Dächer zu sehen. Der Boden zeigt klaffende Risse und Höhlungen. Die Besitzer der nicht eingestürzten Häuser, durch Sprünge in den Mauern gewarnt, beeilen sich, ihren Hausrat auf Wagen zu packen und nach anderen Ortschaften zu führen. Man begegnet überall Familien, die derart sich und ihr Eigentum in Sicherheit bringen. Die Abrutschung am Abhang des Hasenbergs hatte Vormittags 450 Meter Länge und 300 Meter Breite. Die Bewegung begann Morgens und betrug manchmal 7 Centimeter in der Sekunde. Die nach der Katastrophe im Jahre 1898 staatlicherseits aufgeführten Schutzbauten haben sich vorzüglich bewährt; der betreffende Stadtteil erlitt keinen Schaden. Nachmittag 5 Uhr gelangte die Erdrutschung zum Stillstand.

Neueste Nachrichten.

Köln, 13. April. Aus Kreisen, die der Brüsseler Transvaalgesandtschaft nahe stehen, erfährt die „Rheinisch-Westf. Ztg.", die in Neapel eingetroffene Buren-Gesandtschaft reise mit versiegelten Ordres, die erst in Mailand, wo Dr. Leyds mit ihr zusammentrifft, geöffnet werden dürfen. Angeblich gehen von den Freistaaten Vorschläge aus, die als Basis zur Verständigung mit England geeignet seien, auf die Neutralität der Burenstaaten unter Garantie der europäischen Großmächte sowie Amerikas abzielten und als Zugeständnisse die Schleifung der Festungswerke und die artilleristische Entwaffnung der beiden Republiken enthielten. Ob Dr. Leyds sich der Mission anschließen wird, hängt von besonderen Umständen ab.

Mailand, 13. April. Die heute hier eingetroffenen Mitglieder der Burenmission reisen morgen nach dem Haag ab.

London, 13. April. Nach einem Kabeltelegramm aus Pietermaritzburg zog Buller am 11. April nach heftigem Artilleriekampfe seine Truppen nach Ladysmith zurück, nachdem in Elandslaagte das Lager unhaltbar geworden, seine Flanken umgangen und beim Rückzuge die Truppen bedroht worden waren. Botha setzt die Offensive auf der ganzen Linie fort.

London, 13. April. Die „Times" meldet aus Bloemfontein von gestern, Oberst Dalgety hält seine Stellungen vor Wepener. Das Rouxville-Kommando hat die Stadt besetzt. Der verwundete holländische Militärattachee Nix ist bei der Operation gestorben.

Reddersburg, 13. April. (Meldung des „Reuterschen Bureau's".) Die dritte britische Division ist hier ohne Zwischenfall von Bethanie angekommen. Der Feind steht südlich von Wepener und Smithfield. Die Garnison von Wepener hält sich gut. Wichtige Vorgänge werden in der nächsten Zeit erwartet.

Aliwal North, 12. April. (Telegramm des „Reuterschen Bureaus.") Aus Burenquelle sind hier Nachrichten betreffend Wepener eingegangen, welche, wie es heißt, auf amtlichen Mitteilungen beruhen und besagen, daß die Engländer in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch einen Ausfall machten, wobei sie eine Kanone der Buren erbeuteten und eine Anzahl Buren gefangen nahmen, während vier Geschütze der Buren unbrauchbar gemacht und vier Kommandanten getötet oder verwundet wurden.

Warschau, 14. April. Heutiger Wasserstand 2.82 Meter.

Tarnobrzeg, 13. April. Wasserstand bei Chwalowice gestern 3.39, heute 3.18 Meter.

Tarnobrzeg, 14. April. Wasserstand gestern 3.18 Meter, heute 2.97 Meter.

Sprechsaal.

Warum ist die Treppe von der Eisenbahnbrücke zur Bazarkämpe noch immmer nicht in Ordnung gebracht? x.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: Kapt. Klotz, Dampfer „Montwy" mit 1650 Ztr. diversen Gütern von Bromberg nach Thorn; Kapt. Weiland, Dampfer „Viktor" mit zwei Kähnen im Schlepptau von Bromberg nach Thorn; W. Rosenow, Kahn mit 1000 Zentner diversen Gütern von Bromberg nach Thorn; G. Feldt, Kahn leer von Bromberg nach Thorn; J. Rydlewski, Kahn mit 2600 Zentner Getreide von Nieszawa nach Berlin; Kapt. Ziolkowski, Dampfer „Danzig" leer von Wloclawek nach Thorn; G. Schulz, Kahn leer von Wloclawek nach Thorn. — Abgefahren: Kahn mit 2600 Zentner Rohzucker von Thorn nach Danzig. — Wasserstand: 3,53 Mtr. — Windrichtung: W.

Verantwortlich für den politischen und unterhaltenden Theil Volkmar Hoppe, für Lokales, Provinzielles und den übrigen Inhalt Ernst Niemeyer, beide in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 14. April. **Fonds** fest.		12. April.
Russische Banknoten	216,15	216,05
Warschau 8 Tage	—	215,90
Oesterr. Banknoten	84,55	84,40
Preuß. Konsols 3 pCt.	87,00	86,75
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt.	97,10	97,00
Preuß. Konsols $3^1/_2$ pCt. abg.	96,90	96,80
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	86,50	86,40
Deutsche Reichsanl. $3^1/_2$ pCt.	97,25	96,90
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	83,00	82,90
do. „ $3^1/_2$ pCt. do.	93,40	93,40
Posener Pfandbriefe $3^1/_2$ pCt.	93,70	93,60
„ „ 4 pCt.	100,60	100,60
Poln. Pfandbriefe $4^1/_2$ pCt.	97,60	97,50
Türk. Anleihe C.	27,10	27,05
Italien Rente 4 pCt.	94,75	94,80
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	80,75	80,70
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	191,25	191,00
Gr.-Berl. Straßenbahn-Aktien	232,75	232,25
Harpener Bergw.-Akt.	244,40	242,75
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125,00	125,00
Thorn. Stadt-Anleihe $3^1/_2$ pCt.	—	—
Weizen: Mai	150,50	150,50
„ Juli	155,00	155,25
„ September	158,25	158,50
„ loko Newyork Okt.	Feiert.	$80^3/_8$
Roggen: Mai	145,50	145,50
„ Juli	144,00	143,75
„ September	142,00	141,00
Spiritus: Loko m. 70 M. St.	49,20	49,20

Wechsel-Diskont $5^1/_2$ pCt., Lombard-Zinsfuß $6^1/_2$ pCt.

In unser Handelsregister, Abtheilung A ist unter Nr. 7 die Firma: **Thorner Diskontobank Leo Rittler** in **Thorn** und als Inhaber derselben der Banquier **Leo Rittler** daselbst heute eingetragen.

Thorn, den 7. April 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Vicefeldwebel **Johann Dehmlow** der 9. Kompagnie Infanterie-Regiments (Nr. 21) von Borcke ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizei-Verwaltung probeweise als Polizeisergeant angestellt, was zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn, den 14. April 1900.

Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 18. d. Mts.
Vormittags 9 Uhr
werde ich in Schönsee Westpr. auf dem früheren Grundstück des Bauunternehmers **Carl Lange**
einen Holzschuppen zum Abbruch
öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Boyke, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 17. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer am hiesigen Kgl. Landgericht
13 Haarbesen, 80 Glanzbürsten, 1 Damenuhr, diverse Schnuckachen
zwangsweise, sowie
5 Mille Zigarren
freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hehse, Gerichtsvollzieher.

Das neue Schuljahr beginnt in meiner **Privatschule** den **19. April.** Anmeldungen von Mädchen und Knaben baldigst erbeten.

Knaben werden für Sexta vorbereitet.

Alma Kaske, Schulvorsteherin, Altstädt. Markt 9, 2 Tr.

Für den

„Deutschen Südafrikanischen Frauen-Hilfsverein“ in Johannesburg

gingen bei unserer Geschäftsstelle ein: In der Vorschule bei Kop. gesammelt am 14. April 7,00 Mk. Hierzu vorher. Sammlung 53,50 „
Summa 60,50 Mk.

Weitere Gaben werden entgegengenommen.

Wir verweisen auf den im Inseratentheil enthaltenen „**Hilferuf aus Transvaal**“.

Die Geschäftsstelle.

Kneipp'sche Wasserheilanstalt „Marienbad“

Neumark Westpr.

Eröffnung der Saison am 18. April cr.
Prospekte versendet auf Wunsch

Dr. Nelke.

Dem Fräulein Directrice **Klara Schwarz** zu ihrem fünfjährigen Jubiläum
die herzlichsten Glückwünsche.
Gewidmet von den **jungen Mädchen der Plättanstalt** von **Kierszkowski.**

Die dem Herrn **W. Czajczinski** zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit reuevoll zurück.

Paul Altergott.

Die dem Herrn **W. Czajczinski** zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit **nochmals** reuevoll zurück.

Paul Altergott.

Ein tüchtiger

Maurerpolier

findet dauernde Beschäftigung bei
Soppart, Thorn.

Ein Müllergeselle

mit guten Zeugnissen wird gegen hohen Lohn gesucht. Offerten sub **A. B. I** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, kann sich melden

Conditorei Nowak.

Restaurant „Zum Pilsner“

Pilsner Urquell

aus dem Bürgerlichen Brauhause in Pilsen.

Petzbräu aus der Petzbräu-Actien-Gesellschaft in Culmbach in Bayern

Königsberger aus der Actien-Gesellschaft Ponarth Königsberg in Preußen

sowie

vorzüglich gepflegte Weine.
Guten Frühstücks- und Mittagstisch.

empfiehlt bei der Gelegenheit der Uebernahme

W. Kowski, Oekonom.

Die geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend mache ich auf mein
elegantes Coupee, sowie Landauer
zu Visiten und Hochzeiten ganz besonders aufmerksam.

Für größere und kleinere Ausflüge stehen meine neuen **Halbverdecks,** ein **größerer** und **kleinerer Kremser** sowie **Leiterwagen** zur Verfügung.

Gleichzeitig empfehle meinen **hochfeinen Kinderleichenwagen, größere Leichenwagen und Trauerwagen.**

Da verschiedentlich Irrthümer vorkommen, bitte ich, um dieselben zu vermeiden, genau auf die Firma u. Straße zu achten.

Fuhrhalterei F. Thomas

Inh.: **Heinr. Schwarz,**
Hundestrasse.

Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der **ungeübten Hand** garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten



Amerikanischen Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**

Nur echt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. Preis pro Packet 20 Pf.; käuflich in den meisten Colonialw.-, Drogen- und Seifen-Handlgn.

Sohn achtbarer Eltern mit guter Handschrift und Anlagen zum Zeichnen kann in meiner
Lithographie als
Lehrling
eintreten. Auch wird ein kräftige Junge als
Steindruckerlehrling
gegen Kostgeld angenommen.

Otto Feyerabend, Breitestr. 18.

Ein unverheiratheter, zuverlässiger
Kutscher
kann sofort eintreten bei
H. Scheidler, Baugeschäft, Thalstraße 22.

Suche von sofort für Hotels und Restaurants **Hausdiener, Kutscher und Kellnerlehrlinge.**
St. Lewandowski, Agt., Heiligegeiststr. 17.

Ein Laufbursche

kann sich melden bei
Hermann Friedlaender.

Schülerinnen

sowie geübte
Taillen- und Rockarbeiterinnen
nimmt sofort nach dem Osterfest an
J. Strohmenger geb. **Aleitowska,** Gerstenstraße 16, 1 Tr.

Ertheile **Zeichenstunden** und **Unterricht in jeder Art von Handarbeiten** z. B. Nadelstichmalereien, Natur- und Weißstickereien. Auch **Hüte** zum Garniren werden angenommen von
Frau Anna Rohdies.

Börseninteressenten und Kapitalisten!

Wer für die Börse Interesse hat, lese die letzte Nummer des
„Börsen-Boten“
Versand gratis und franco von der Expedition **Berlin SW. 12.**

Selt. Kaufgelegenheit.

Das schöne **Eckgrundstück Bromberger Vorstadt**
Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke Nr. 138, mit vornehmen Herrschaftswohnungen, in welchem mit bestem Erfolg ein
Restaurations-Geschäft
betrieben wird, ist **sehr billig,** weil **unter Feuertaxe** und bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Weitere Auskunft
Neustädtischer Markt 14, I.

Mein Grundstück

Kl. Mocker, Bergstraße 7, ist zu verkaufen. Preis 6000 Mark.
Krampitz,
Berlin, Burgsdorffstraße 2.

Todeshalber ist ein großes
Grundstück
mit massivem Speicher, großem Hofraum und Ställen, Neust. Markt 23 und Hospitalstraße 8, in welchem seit ca. 35 Jahren ein rentables **Getreidegeschäft** und **Restauration** betrieben wurde, preiswerth zu verkaufen, evtl. auch getheilt. Näheres
Neustädt. Markt 25, I.

2 kleine Grundstücke,

Mocker (Culmer Vorstadt), Bergstraße 9 und 15, sofort sehr billig zu verk.
L. Bock, Thorn, Bachestraße 9.

In unserm Hause Brombergervorstadt, Ecke der Bromberger- u. Schulstraße, Haltestelle der elektr. Bahn, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu vermiethen
1 Eckladen
mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein **Zigarren-** oder **Waarengeschäft** vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Wohnungsgesuch!

Wohnung von 2—3 Zimmern, in der Stadt oder Bromberg. Vorstadt, nebst Küche für sofort gesucht von einer alleinstehenden älteren Dame. Gefl. Offert. m. Preisang. a. d. Geschäft. d. Z.

Dam. mög. s. vertrauensv. wend. a. Fr. **Mollicke,** Naturärztin, n. appb., **Berlin,** Lindenstr. 111 v. I.

Weichsel-Neunaugen

in feiner Sauce versendet geg. Nachnahme große 700 Pf., mittel 500 Pf., kleine 300 Pf. per 1/1 Schockfäßchen incl. Faß
H. Haase in **Mewe** (Westpr.).

Buchführungen, Correspond., kaufm. Rechnen u. Contorwissen. Am 20. April beginnen neue Curse, besondere Ausbildung. Meldungen in d. Schreibw.-Handlung **B. Westphal** erbeten.
H. Baranowski.

2 Elch-, 1 Steinbock-, mehrere Hirsch- u. Rennthiergeweihe

hat zu verkaufen **Heinrich Netz.**



Eine 5 Jahre alte hochtragende
Kuh
verkauft **F. Tafelski,** Zlotterie.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 15. April.
(1. Osterfeiertag.)

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte u. Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Waubke.
Kollekte für die Klein-Kinder-Bewahranstalt.

Evang.-luth. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Enthaltsamkeits-Verein „Zum Blauen Kreuz“.
Vereinslokal:
2. Gemeindeschule, Bäckerstraße 49, I.
Nachm. 3½ Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag.
Vereinsmitglied F. Groth.

Montag, den 16. April.
(2. Osterfeiertag.)

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Derselbe.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für den Kleinkinder-Bewahr-Verein.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Waubke.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Kollekte für die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt.

Evang. Garnisonkirche.
Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Großmann.

Evang.-luth. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Mädchenschule Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Heuer.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evang. Kirche zu Podgorz.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Kollekte für das Diakonissenhaus in Danzig.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Pfarrer Endemann.

Bekanntmachung!

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß am **Montag, den 16. d. Mts.** (2. Osterfeiertag), sowie an jedem anderen Sonntag b. Altsitzer **Friedrich Telke** in **Mocker,** Lindenstr. 39 eine **Gebetsversammlung** mit **Vortrag** um 6½ Uhr stattfindet. Jedermann, ob jung oder alt, ist herzlich **willkommen.** Um recht zahlreichen Besuch dieser Versammlung wird gebeten.

Sämmtliche **Schulbücher,**
welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in **neuesten Auflagen** und bekannt **vorzüglich dauerhaften Leipziger Einbänden,** empfiehlt die Buchhandlung
E. F. Schwartz.

Artushof.

Sonntag, den 15., und Montag, den 16. April 1900
(1. und 2. Osterfeiertag):

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pom.) **Nr. 61,** unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Ziegelei-Park.

Sonntag den 1. und Montag den 2. Osterfeiertag:
Grosses
Garten-Promenaden-Concert,

ausgeführt
von der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.

Eintrittspreise: Vorverkauf in den Zigarren-Handlungen von **Duszynski,** Breitestraße, und **Glückmann Kaliski,** Altstädt. Markt, Artushof, Einzelperson 20 Pf., Familien (zu 3 Personen) 40 Pf. **An der Kasse:** Einzelperson 25 Pf., Familien (zu 3 Personen) 50 Pf. **Von 7 Uhr abends ab:** Schnittbillets zu 15 Pfennig pro Person.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im grossen Saale statt.

Kaiserhof

Hotel-Restaurant und Gartenlokal

Schiessplatz in Thorn

habe mit dem heutigen Tage eröffnet und bitte das geehrte Publikum, mich durch ferneres Wohlwollen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll
Wilhelm Schulz.

Am 1. April d. Js. habe ich meine **Gastwirthschaft** an Frau **Wilhelmine Schüttler verkauft.** Ich bitte meine geehrten Freunde, Bekannte und Stammgäste auch fernerhin meine Nachfolgerin mit ihrem werthen Besuch beehren zu wollen.

Heinrich Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Annonce soll es mein Bestreben sein, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen mir auch fernerhin zu erhalten.

Für gute Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen. Empfehle gleichzeitig einen **guten kräftigen Mittagstisch** in und außer dem Hause zu soliden Preisen.

Wilhelmine Schüttler.
Gasthaus zur Neustadt.

Thorner Liedertafel.

Dienstag den 18. April:
Probe zum Sängerfest.
Vollzählig und pünktlich.

R.-V. „Vorwärts“.

Ostermontag 3 Uhr:
Ausfahrt vom „Pilsner“.

Restaurant Goldner Löwe

Mocker.
1. und 2. Feiertag
Großes
Tanzkränzchen
mit Ueberraschungen verschiedener Art.
C. Skorzenski.

Volksgarten.

Sonntag, den 1., Montag, den 2. Osterfeiertag
Grosses
Tanzkränzchen
von 4 Uhr ab.
M. Schulz.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem, brauchbaren** Zustande durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigem Zahnkitt. Flasche à 50 Pf. bei **Anders & Co.**

Schützenhaus-Theater

Thorn.

Während der Osterfeiertage am 15., 16., 17. März 1900:

Brillant-Vorstellungen
auserlesener Specialitäten
mit täglich neuem Programm.

Elvira Briselly
Chansonette.

The sisters Wallonis
1 Dame und 1 Herr,
Engl. Musikal-Excentrics.

Willy Raschek
Gesangshumorist.

Mr. u. Mrs. Charles Fay
Zauberparodisten.

Mons. Rollon
Accrobat am Silberringen.

Senora Stella Violetta
Costüm-Soubrette.

Mr. Fred
engl. Trapez-Künstler

Mr. Bobby
mit seinem dressirten Hunde.

Musik von der Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: im Vorverkauf bei Herrn **Herrmann,** Cigarrenhandlung und im Restaurant des Schützenhauses 1. Platz 80 Pf., Saalplatz 60 Pf. An der Abendkasse 1. Platz 1 Mk., Saalplatz 75 Pf.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt u. ein illustr. Unterhaltungsblatt.